



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Epochen der deutschen Geschichte

Haller, Johannes

Esslingen, 1959

Die dauernde Spaltung im Reich

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83877](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83877)

ihre Vorfahren im Dreißigjährigen Krieg ihn gefunden hatten? So hat Frankreich wieder eine Gefolgschaft im Reich, durch die es den österreichischen Einfluß bekämpfen und dem Kaiser Schach bieten kann. Die Gegensätze der Weltmächte übertragen sich auf Deutschland. Wie draußen Frankreich auf der einen, England und Österreich auf der anderen Seite einander gegenüberstehen, so gibt es auch unter den deutschen Fürstenhäusern eine französische Partei gegenüber einer österreichisch-englischen, und jeder europäische Krieg, jeder Interessenkonflikt der außerdeutschen Großmächte kann ohne weiteres zu einem deutschen Bürgerkrieg führen. Der Zustand, der im Dreißigjährigen Kriege begonnen hatte, daß Deutschland das Schachbrett war, auf dem die Großmächte ihre Partien spielten, war verewigt.

Er wurde verstärkt dadurch, daß eine ganze Anzahl deutscher Reichsstände zugleich auswärtige Herrscher waren. Der König von Schweden war deutscher Reichsstand, der Kurfürst von Sachsen erwarb 1697 die polnische Krone, und der eine Zweig des Hauses der Welfen, die hannöversche Linie, bestieg 1714 den englischen Thron. Während das Ausland nach Deutschland hineinwächst, wachsen deutsche Fürstenhäuser aus Deutschland hinaus, am meisten von allen freilich das Kaiserhaus, das mit seinen Besitzungen in Ungarn, Belgien, Italien schon viel mehr eine europäische als eine deutsche Macht ist.

Eine tiefgreifende Veränderung hat die Epoche Ludwigs XIV. im Osten gebracht. Die Bedrohung durch die Türken ist verschwunden dank der Eroberung Ungarns durch Österreich. Früher als die Türkei ist auch die polnisch-litauische Großmacht zusammengesunken. Auch von dorthier droht keine Wolke mehr. Aber die Zweifrontengefahr ist damit nicht beseitigt, sie hat nur ein neues und viel ernsteres Gesicht bekommen. An die Stelle Polens ist Rußland getreten.

Gleichzeitig mit dem Spanischen Erbfolgekrieg hatte der zweite Nordische Krieg (1700–21) die Gestalt der Dinge im Osten vollständig verwandelt. Die wurzellose Großmacht Schwedens war auf